

Kleintierpraxis ACR



Steigstrasse 26
8406 Winterthur
Tel. 052 202 80 00
Fax. 052 202 80 02
www.kleintierpraxis-acr.ch

Diabetes bei der Katze- Besitzerinformationen

Die Zuckerkrankheit

Diabetes ist eine der häufigsten hormonellen Störungen bei der Katze. Diabetes ist ein Krankheitsbegriff für verschiedene Formen der Glukosestoffwechselstörung (Zuckerstoffwechselstörung) mit unterschiedlichen Ursachen; das gemeinsame Kennzeichen ist jedoch ein relativer oder absoluter Mangel an Insulin.

Beim **absoluten Insulinmangel** ist die Bauchspeicheldrüse nicht mehr in der Lage, Insulin zu produzieren (Typ I Diabetes).

Beim **relativem Insulinmangel** wird nicht genügend Insulin produziert und die Zellen im Körper können resistent auf Insulin sein (Typ II Diabetes). Dies ist der häufigste Diabetes Typ bei der Katze und entsteht unter anderem durch Übergewicht!

Weiter gibt es noch den **sekundären Diabetes**, der durch eine andere Krankheit bedingt werden kann.

Bei der Katze gibt es zudem auch noch einen **transienten (vorübergehenden) Diabetes**, d.h. die Katze kann sich sogar vom Diabetes erholen, dies ist aber verhältnismässig eher selten.

Insulin ist ein Hormon, das in der Bauchspeicheldrüse produziert wird. Es ist für die Aufrechterhaltung einer normalen Blutzuckerkonzentration verantwortlich (Insulin ermöglicht den Zellen Glukose aufzunehmen). Ohne Insulin bleibt der Zucker im Blut und kann nicht von den Zellen aufgenommen werden - die Zellen verhungern.

Die Niere einer gesunden Katze scheidet keine Glukose mit dem Harn aus. Ist der Zuckerspiegel im Blut aber zu hoch, erfolgt die Elimination auch über die Niere.

Dabei zieht die Glukose Wasser mit sich, was eine erhöhte Harnmenge bewirkt.

Kompensatorisch steigt die Wasseraufnahme. Dies sind meist auch die Symptome, mit welchen die Katzen in der Praxis vorgestellt werden.

Klinik

Zu hohe Zuckerwerte sind schädlich für viele beteiligte Organe. Zu den „diabetischen Schäden“ gehören die Leberverfettung, die diabetische Ketoazidose (gefährliche Stoffwechsellentgleisung, die notfallmässig behandelt werden muss) und die diabetische Nervenkrankheit (diab. Neuropathie). Der diabetische Katarakt (grauer Star) ist bei Katzen eine seltene Komplikation. Auch die Nieren werden durch die Zuckerausscheidung geschädigt.

Diagnose

Die Diagnose wird durch einen zu hohen Blutzuckerspiegel und dazu passende weitere Blutveränderungen gestellt. Da aber Stress immer zu erhöhten Zuckerwerten im Blut führt - und Katzen beim Tierarzt immer gestresst sind - erfolgt der Nachweis über einen Langzeitwert, d.h. ein Zuckerabbauprodukt (Fructosamin). Liegt der Wert dieses Abbauproduktes über dem Toleranzwert, leidet die Katze an Diabetes.

Behandlung

Die Therapie der Zuckerkrankheit besteht (unabhängig vom Diabetes Typ) in der Substitution von Insulin. Das gespritzte Insulin ersetzt dann sozusagen das körpereigene Insulin und der Glukosespiegel sinkt wieder auf die Normalwerte herunter. Eine gut „eingestellte“ Katze erreicht wieder dieselbe Lebensqualität einer gesunden Katze und bleibt vor „diabetischen Schäden“ verschont.

Die Behandlung einer diabetischen Katze ist zeitintensiv, verlangt regelmässige Behandlungen, ist nicht immer einfach und bedarf einer guten Zusammenarbeit zwischen Tierarzt und Besitzer.

Es ist vorab festzustellen, dass die Behandlung nicht für jeden Besitzer und vor allem nicht bei jeder Katze möglich ist!

Das Spritzen von Insulin:

In der Praxis werden wir Ihnen den Umgang mit dem Insulin und die Injektionstechnik vertraut machen. Es kann aber sein, dass zu einem späteren Zeitpunkt Fragen auftreten. In diesem Falle bitte immer nachfragen! Wir helfen gerne!

Das wichtigste zusammengefasst:

- Das Lantus® wird ca. 30min. vor der Fütterung gegeben (bei einer nicht-gefrässigen Katze erst mit der Fütterung oder kurz danach!)
- das Lantus®-Fläschen (das im Kühlschrank aufbewahrt wird) sollte jeweils vor dem Gebrauch zw. den Handflächen gerollt oder leicht geschüttelt werden
- beim Aufziehen des Insulins in der Insulin-Spritze ist darauf zu achten, dass es keine Luftblasen gibt (sonst stimmt die Insulin-Dosis nicht!)
- beim Spritzen muss darauf geachtet werden, dass wirklich unter die Haut und nicht in die Muskulatur (die Insulin-Aufnahme wird sonst stark verzögert) oder nur ins Fell gespritzt wird.
- die „Spritzenstellen“ sollten immer wieder gewechselt werden (z.B. morgens links, abends rechts)

Die Fütterung:

Sie haben von uns ein spezielles Diabetes-Futter erhalten. Das Futter enthält viele Rohfasern, damit werden die Schwankungen des Blutzuckerspiegels minimiert und die Insulindosis ist mit diesem Futter niedriger als mit herkömmlichen Futterzusammensetzungen. Dieses Futter enthält auch keinen zusätzlichen Zucker, wie man ihn in den meisten handelsüblichen Fertigfuttern findet.

Wichtig ist, dass die Katze zur Zeit der Insulin-Gabe gefüttert wird (nach dem Füttern ist die Glukose-Konzentration im Blut am höchsten und da braucht es Insulin!). Frisst die Katze nicht, so wird nur besser kein Insulin gespritzt! (deshalb ist es bei manchen Katzen sinnvoller erst nach der Futteraufnahme zu spritzen, obwohl es vom biologischer Standpunkt gesehen umgekehrt besser wäre). Bei Katzen, die freien Auslauf haben, ist darauf zu achten, dass sie nicht von Fremdpersonen gefüttert werden! Am besten schreibt man dies mit grossen Buchstaben auf ein Leucht-Halsband (z.B. „bin Diabetiker- bitte nicht füttern!!“).

Eine regelmässige Gewichtskontrolle ist wichtig. Falls die Katze zum Zeitpunkt der Diagnose übergewichtig ist, werden wir eine Diät für sie zusammenstellen. Man sollte zudem auf eine regelmässige Bewegung der Katze achtgeben.

Der Tagesplan:

7h00: Insulin-Gabe und Fütterung
19h00: Insulin-Gabe und Fütterung

Verlaufskontrolle

Die Trink- und Urinmenge der Katze ist ein guter Parameter für die Einstellung der Katze. Sobald die Blutglukosekonzentration steigt, wird mehr Urin produziert und die Katze trinkt vermehrt. Tritt dies auf, ist wieder eine ärztliche Kontrolle angezeigt. Auch spezielle Zuckermessgeräte aus der Tiermedizin eignen sich gut für die anfängliche Überprüfung der Blutzuckerwerte. Als Blutquelle eignet sich bei der Katze am besten das Ohr. Die angestrebten Zuckerwerte bewegen sich im Bereich von 7-15 mmol/l. Sind sie über dem Wert, muss in Absprache mit dem Tierarzt die Insulinmenge erhöht werden. Werte unterhalb von 7 mmol/l sind zu tief. Die Unterzuckerung ist eine gefährliche Komplikation bei diabetischen Patienten. Aus diesem Grunde werden Katzen nicht so „eng“ eingestellt, d.h. die Blutzuckerkonzentration wird lieber ein wenig zu hoch gewählt. Trotzdem sollte der Besitzer in der Lage sein, die Symptome zu erkennen:

Nervosität, Ängstlichkeit, „Miauen“, Muskelzittern, Koordinationsstörungen, Erweiterung der Pupille, epileptiforme Anfälle und im schlimmsten Fall Seitenlage und Koma.

Bei diesen Symptomen sollte die Katze unmittelbar gefüttert und so schnell wie möglich in der Praxis vorgestellt werden.

Tierarztbesuche:

Die Einstellung einer diabetischen Katze ist ein kontinuierlicher Prozess. Der Bedarf an Insulin ist nicht stetig und kann sich im Verlauf der Zeit ändern. Hat die Katze nur einen vorübergehenden Diabetes, ist das Insulin evtl. nicht mehr notwendig. Es ist von Vorteil, regelmässig (mind. alle 3 Monaten) Blutglukose-Kurven in der Praxis aufzuzeichnen. Zu Beginn machen wir jedoch bereits nach 2 Wochen eine Kontrolle! Dafür muss die Katze einen Tag in der Praxis bleiben und es wird alle 2h ein Tropfen Blut genommen. Anhand der Kurve wird dann bestimmt, ob die Insulin-Dosis erhöht, belassen, erniedrigt oder eventuell sogar ausgesetzt werden muss. Auch die periodische Kontrolle des Fructosamin-Wertes ist sinnvoll.

Wichtig ist auch, dass die Katze in der Praxis regelmässig ärztlich untersucht wird.

Glucosekurve zu Hause bei gut eingestelltem Diabetes:

Normaler Verlauf einer Kurve:

Morgens Start mit dem höchsten Tageswert, in der Tagesmitte erreichen des tiefsten Wertes.

Normalwerte Katze: ca. 3-8mmol/l

Ideale Kurve bei einem Diabetiker: höchster Wert nicht über 15mmol/l

Falls der Glucosewert der Katze innerhalb des Tages unter 3mmol/l fällt der Katze sofort Futter anbieten und im Zweifelsfall zwangsfüttern oder Zuckerwasser/Honig einflösen. Wenn die Katze oben genannte Symptome einer Hypoglykämie zeigt und sich trotz Fütterung nicht erholt ist so schnell wie möglich ein Tierarzt aufzusuchen.